

Vorsitzender des vorbereitenden Ausschusses zum Bau der Leipziger Buchhändlerbörse, die Jubilate 1836 eingeweiht wurde, große Verdienste, und setzte sich schon 1833 nachdrücklich für die Errichtung der Buchhändler-Lehranstalt ein.

Im Jahre 1821 unternahm Perthes, der mit Leib und Seele Sortimenter war und sein Geschäft nach den verschiedenen Niedergängen wieder zur Blüte gebracht hatte, den Schritt zur Gründung einer Verlagsbuchhandlung. Er glaubte, als älterer Mensch den Anforderungen des Sortiments nicht mehr gewachsen zu sein. „Wer bei herannahendem Lebensalter fortarbeiten zu können glaubt und deswegen versäumt, das Geschäft in jüngere Hände hinüberzuleiten, wird traurige Erfahrungen machen“, so äußerte er sich seinen Freunden gegenüber, und aus diesen Gedankengängen heraus überließ er seinem Freunde Besser das Hamburger Geschäft. 1822 siedelte er nach Gotha über, wo er noch viele Jahre verlegerisch arbeiten sollte. Mitbestimmend zu diesem Entschluß mag auch der Tod seiner Frau gewesen sein, der 1821 erfolgte und der eine natürliche Lockerung und Lösung alter, lieber Bindungen und eine gewisse seelische Leere mit sich gebracht haben dürfte. Jedenfalls geht aus seinen Niederschriften hervor, daß er sich nach einer ruhigeren Tätigkeit sehnte. In diesem Zustande wird es gewiß mit die alte heimatliche Landschaft gewesen sein, die ihn anzog und in der er hoffte, sein inneres Gleichgewicht und neue Kräfte wiederzugewinnen. Wie sehr er dann mit den Jahren in seinem geliebten Thüringer Lande neue Wurzeln schlug, geht schon daraus hervor, daß er an seinem Lebensabend fast alljährlich im Sommer wochenlang in Friedrichroda lebte, dessen liebliche Lage inmitten der heimatlichen Berge er Freunden gegenüber nicht genug zu rühmen wußte. Die Gemeinde verlieh ihm 1841 aus Dankbarkeit für seine Anhänglichkeit das Ehrenbürgerrecht. Ein schöner Beweis für seine heimatliche Naturverbundenheit.

Wenn Perthes als junger Mensch und besonders später als reifer Mann, von seiner Wißbegier getrieben, dem Wissen nach dem Zusammenhang aller Dinge und Geschehnisse zustrebte und im Sortiment dieses Verlangen bis zu einem gewissen Grade auch befriedigen konnte, so wurde er nun durch die Beschränkung seiner Tätigkeit auf besondere Wissensgebiete ein vorbildlicher Verleger. Von seiner bisherigen Tätigkeit sagte er einmal: „Der Nerv des Buchhandels ist der Sortimentshandel, das ist die Kunst, Bücher unter die Leute zu bringen; Kenntnis des Besseren und der Wille, dieses lieber als das Schlechte zu verkaufen, gibt ihm seinen sittlichen Wert.“ Der Tätigkeit der Verleger muß er wenigstens zeitweilig sehr kritisch gegenüber gestanden haben, denn er schrieb einmal an Besser: „Es ist wahr, der eigentliche Verlagsbuchhandel liegt namentlich in kleineren Orten, die nicht Universitätsstädte sind, fast ohne Ausnahme in den Händen unwissender, roher, träger Menschen. Liebe zu ihrem Beruf haben sie nicht, sondern betrachten ihn ausschließlich als Mittel, Essen und Trinken zu erhalten; auf die mechanische Seite des Gewerbes sind sie eingeübt, aber die Bücher und die Menschen, die dieselben kaufen, sind ihnen ganz gleichgültig.“

Als Verleger kamen nun die Grundelemente seiner Begabung zur Auswirkung, die ihn schon in seiner Jugend und auch später besonders stark beeinflussten.

Sein religiöses Empfinden, das durch die enge Verbindung mit der Welt seines Schwiegervaters Matthias Claudius noch vertieft sein wird, löste die Herausgabe großer theologischer Werke aus. Besonders stark fühlte er sich von Tauler, dem mittelalterlichen Mystiker, angezogen, dessen Lebensbeschreibung er u. a. herausbrachte. Sein ausgeprägtes geschichtliches Interesse fand seinen Hauptniederschlag in seinem Verlagswerk „Geschichte der Europäischen Staaten“ von Heeren und Ukert, einem Monumentalwerk. Sein Verkehr mit vielen bedeutenden Menschen ließ eine Anzahl wertvoller Biographien entstehen, wie z. B. eine Lebensbeschreibung seines Freundes Philipp Otto Runge. 1833 erschienen bei ihm die beiden unvergänglichen Jugendbücher von Wilhelm Hey „Fünfzig Fabeln für Kinder“ und

„Noch fünfzig Fabeln für Kinder“, die Otto Speckter köstlich illustrierte. Damit zeigte er seine Zuneigung zu der heranwachsenden Jugend.

Schon während seiner Hamburger Zeit war er gelegentlich verlegerisch tätig gewesen. Damals entstanden seine Verlagswerke gleichsam aus seinem Sortiment und waren dementsprechend zumeist örtlich oder persönlich gebunden. So erschien z. B. 1810 bei ihm Philipp Otto Runge's „Farbenkugel“. Für dieses Werk interessierte sich Goethe stark. Die Werke seines Schwiegervaters Matthias Claudius erschienen 1819 zum ersten Male bei ihm in einer Ausgabe von vier Bänden.

Neben seiner Berufstätigkeit ließ während vieler Jahrzehnte ein umfangreicher Briefwechsel mit fast allen großen Persönlichkeiten aus dem Geistesleben seiner Tage. Auch schriftstellerisch war er tätig, und zwar wieder besonders auf den Gebieten der Geschichte und Theologie.

So zeigt sich uns heutigen Buchhändlern das Charakterbild eines tief veranlagten und vielseitigen Sortimenters und Verlegers, der für unseren Berufsstand grundlegend gewirkt hat. Jeder Buchhändler, der das wahre Wesen seines Berufes erkannt hat, wird dieses Mannes jederzeit mit Stolz und Dankbarkeit in Ehrfurcht gedenken.

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig

Mit Rücksicht auf eine Verlängerung der Weihnachtsferien werden die Sommerferien für die Lehranstalt um eine Woche gekürzt. Sie beginnen am 14. Juli (1. Ferientag) und enden am 10. August (letzter Ferientag). Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Betriebsführer verpflichtet, die Betriebsferien der Lehrlinge in diese Zeit zu legen.

Auszeichnungen

Am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, wurden die Firmen *Enßlin & Laiblin* in Reutlingen, *Esche Verlag G.m.b.H.* in Leipzig, *A. H. Payne Verlag* in Leipzig und *Süddeutsche Groß-Buchhandlung G. Umbreit & Co.* in Stuttgart mit dem *Gaudiplom für hervorragende Leistungen* ausgezeichnet.

Die Buchhandlung *Richard Vorweg K.-G.* in Heidenau wurde mit dem *Leistungsabzeichen in Bronze für vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“* ausgezeichnet.

Personalnachrichten

Der Führer hat Professor Dr. *Gerhard Menz* in Leipzig als Anerkennung für fünfundzwanzigjährige treue Dienste das *silberne Treudienst-Ehrenzeichen* verliehen.

Im April konnte Herr *Oswald Wernicke* in Bromberg auf eine *fünfzigjährige Tätigkeit als Buchhändler* zurückblicken. Der Jubilar war ein tapferer Mitkämpfer für das deutsche Volkstum in Polen.

Herr *Josef Löhner* konnte am 1. Mai auf sein *vierzigjähriges Berufs- und Tätigkeitsjubiläum* bei der Buchhandlung Ludwig Auer in Donauwörth zurückblicken.

Todesfälle:

Gestorben am 22. April im Alter von achtundachtzig Jahren Herr Buchhändler *Rudolf Hertzberg* in Fürstenwalde a. d. Spree, früherer Inhaber der Firma *Rudolf Hertzberg's Buchhandlung* in Berlin.

Am 5. Mai nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von zweiundsiebzig Jahren Herr *Richard Krips*, Inhaber der Firma *Robert Schmidts Buchh.* in Memel. Der Verstorbene hat tapfer für das deutsche Buch während der Fremdherrschaft gekämpft.

Am 7. Mai nach längerer Krankheit kurz vor Vollendung seines sechsundsechzigsten Lebensjahres Herr *August Lohde*, Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung in Gelsenkirchen.

Am 9. Mai infolge Herzschlags im siebenundsechzigsten Lebensjahre Herr *Willy Burkhardt*, Mitinhaber der *Burkhardt'schen Buch-, Kunst-, Musik-, Pap.- u. Schrbmth.* in Crimmitschau und des Verlages *Gustav Gräbner* in Leipzig und Crimmitschau.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schöenberg. — Stellvertr. d. Hauptschriftleiters: Georg v. Kommerstädt, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck Brandstetter, Leipzig C 1, Dresden: Straße 11

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig!